

Augsburg

Montag, 13. März 2006
AZ - Nummer 60

SEITE 30

Was Peters
dem Neuen
ans Herz legt



Römer geben sich in ihrer Stadt die Ehre

Augsburger Wurzeln
Thema auf der afa

(fied). Tapfer bewachen sie ihr Lager, auch Wind, Graupel und Kälte lassen sie nicht wanken: Wie es sich für echte Römer gehört, hielten am Samstagnachmittag zehn rüstungsbewehrte Legionäre und römische Bürger der „Populares Vindelicenses“ am Moritzplatz die Stellung und machten mit dem Schlachtruf „Auf ins Reich der Römer“ auf die nahe Augsburger Frühjahrsausstellung (afa) aufmerksam. Vom 1. bis 9. April macht die Sonderausstellung „Das Erbe des Augustus“ eine Zeitreise in die Gründungszeit Augsburgs.

Lebendiger Alltag der Antike

„Es ist erstaunlich, wie viele Leute gar nicht wissen, dass Augsburg eine römische Vergangenheit hat“, wundert sich Projektleiterin Stephanie Geise. „Fugger und Mittelalter, das sagt jedem etwas. Aber wer Augustus war und woher unsere Stadt ihren Namen hat, das wissen nicht alle.“ Zusammen mit dem Soziologen Markus Mayer, der wie sie an der Uni Augsburg unterrichtet, kam sie auf die Idee, Kultur und Alltag der Antike mit multimedialen Installationen und originalen Ausstellungsobjekten zu neuem Leben zu erwecken.

„Wie wollen das Erbe, mit dem wir heute leben, für jeden erfahrbar machen, von den großen Schlachten bis hin zu den Gottheiten“, sagt Geise. Das Lager auf dem Moritzplatz sollte nur ein kleiner Vorgeschmack sein auf das römische Treiben, das im April die Messe erobern wird. „Unser Lager dort wird natürlich viel größer sein, mit Wohnzelt, Legionärszelt und sogar einem Küchenzelt“, erklärt Klaus Siegl alias Sextus Primenius Summontanus. Zu sehen sein werden dort auch antike



Eine Vorhut der Römer traf am Samstag in Augsburg ein, um für die afa-Sonderschau „Das Erbe des Augustus“ zu werben. Von links: Tiberius Aelius Picax (Dieter Center), Alexander Tarquinius Sulla (Axel Grabherr), Sextus Primenius Summontanus (Klaus Siegl). AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

Spiele und Aufmärsche der Mannen im Brustpanzer. Unterstützt vom Römischen Museum ist so eine Zeitreise entstanden, die auch gebürtige Augsburgsburger noch überrascht. So erfährt man hier, dass auch die Zirkel, das Symbol der Stadt, aus Römerzeiten stammt.

„Allerdings wissen wir nicht, ob es vor 2000 Jahren schon Socken gab“, stellt Winfried Fink fest und schaut frierend auf seine Füße, die ohne wärmenden Stoff in dürtigen, aber

authentischen Sandalen stecken. Als Tertius Fringilius Julianus Sodalpex gehört er zu den Gründungsmitgliedern der Hobbyrömer. Mit Brustpanzer, Schild und Wolfskopf auf dem Helm beeindruckt er zusammen mit 19 anderen Legionären, Zivilisten oder Gladiatoren die Besucher historischer Feste deutschlandweit.

Kostüme wie Zelte und auch Schwerter und Schilde werden in aufwändiger Handarbeit

selbst hergestellt. „Mein Kettenhemd zum Beispiel besteht aus 40 000 Ringen. Da bin ich viele Wochen daran gesessen, die zusammenzuklemmen“, gesteht der Maschinenbautechniker nicht ohne Stolz. Auch die Passanten zeigten sich beeindruckt von so viel Begeisterung für die Römerzeit. Neidisch auf die glanzvollen Kostüme war jedoch niemand, denn warme Unterwäsche gab es zu Zeiten von Augustus noch nicht...